

Moritz Fahn

Am 28. März erscheint das neue Werk:

Die Gleichen

Eine Erzählung von Gottfried August Bürger. In Leinen RM 3.-

„Ein rechtes Weltgedicht ist kein Idyllion vom braven Bürgermann und keine enträumte Schäferei, mitten durch die Hölle geht es hin, und nur wer eingeladen ist, mitzuspielen, kann ein Wort mitteden.“

Das ist der Ton, auf den dieses Werk gestimmt ist. Die tiefsten und wildesten Kräfte des genialen künstlerischen Menschen und die gütige Geseßlichkeit der Welt in ihrem immer wiederkehrenden Stieb und Weide sind hier mit Worten von kaum gehörter Kraft in immer neue sich drängende, glühvolle Bilder gebannt. Das tragische Leben des Dichters Gottfried August Bürger, seine dämische Natur, seine schuldbehaftete Liebe zu zwei Schwestern gaben den Stoff zu diesem Werk. Aber dieser Stoff, das schmal begrenzte historische Begebnis, so unheimlich deutlich es uns auch entgegentritt, ist dem Dichter Moritz Fahn nur ein Anlaß, das Bild seiner Welt vor uns aufzurichten. Es ist das Ausbrechen des deutschen Geistes zu seiner eigenen Art, das wir hier miterleben: „Die Kräfte sind maßlos in ihren dunklen Früchten, aber verborgen in ihnen schläft das Geheimnis des Kräftealls.“

Aus keinem anderen als aus deutschem Grunde konnte dieses Werk entstehen. Wer sich ihm hingibt, den überfällt es wie die elementare Kraft eines Naturereignisses. Wenn der Sinn für Ursprüngliches nicht verdoeben ist, wer Kraft besitzt, den Geiralten der Welt ins Anlaß zu leben, der wird von dieser sprachgetraltigen und beschwörenden Dichtung zu stärkerem Leben entflammt werden.

Moritz Fahn - einem immer wachsenden Kreis
Name unendlich viel. - Die neue packende, men
das dieser Name und dieses Werk heute mit v

Ⓜ Vorzu

Fahn

Gleichzeitig weisen wir auf das ganze, jetzt in unserem Verlag vereinigte
frühere Werk des Dichters hin:

Boleke Kroleffs

Eine niederdeutsche Erzählung
In Leinen RM 1.80

Die Geschichte von den Leuten an der Außenfohrde

Schwarzes RM 1.80

Unkepung

Ein deutsches Gedicht. Gedichte. Schwarzes RM 2.-

Wenspegel un Jan Dood

Niederdeutsche Gedichte. In Leinen RM 2.50

Im weiten Land

Niederdeutsche Erzählungen. Die kleine Bibliothek, Nr. 99. Schwarzes 80 Pf.

„Seit Jahr und Tag sind es diese schmalen Bändchen Moritz Fahns, nach denen ich greife, wo es etwas zu
schenken gibt, und es ist keiner unter meinen Freunden, der mit nicht gedankt hat. Er ist ein ganz Eigenes,
dieser Moritz Fahn, ein seltsamer Bursche, ein Niederlächle, nur zu verdröhen aus der Landschaft heraus, die
ihn gebären hat, und doch nicht zu begreifen, wenn man ihn nur in seiner Orimat begreift, ein Unerschütterter,
der unerschütterlich über die Art seines Stammes hinauswächst in das ewig Gültige, das wir das Deutsche
in der Dichtung nennen.“

Georg Bucher in Westermanns Monatsheften, Januar 1935

„Wenn Moritz Fahn nichts anderes geschrieben hätte als seine Saga von den Leuten an der Außenfohrde, so
müßte man ihn einen gewaltigen Dichter nennen. Das sage ich unparteiisch, also nicht deshalb, weil ich das Glück
habe, mich dieses erst-hellere Niederdeutschen Freund nennen zu dürfen. Ich habe viele Freunde, aber außer
Hermann Claudius keinen, bei dem es mir Winter so warm und heimelig wird im deutschen Reden.“

Josef Winkler, Wien III, 7. 2. 1939

sthafter Bücherleser und Käufer bedeutet dieser
sch tiefbedeutende Erzählung wird das Ansehen,
Recht schon haben, vertiefen und weitertragen.

angebot Ⓜ

VERLAG ALBERT LANGEN

GEORG MÜLLER MÜNCHEN